

Personalia

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **32 (2017)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

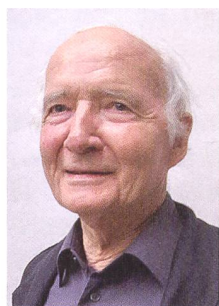
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachruf

Alfred Wyss-Nolting, (1929–2016)

Am 5. Dezember 2016 ist Alfred Wyss, der ehemalige Denkmalpfleger der Kantone Graubünden und Basel-Stadt in seiner Vaterstadt Basel gestorben. Alfred Wyss studierte an der Universität Basel bei Josef Gantner und in



Paris und dissertierte 1960 mit seiner Arbeit über das Prämonstratenserklöster Bellelay im Jura. Im selben Jahr wurde er zum ersten Denkmalpfleger des Kantons Graubünden gewählt. Er war damit Leiter eines neugeschaffenen

Amtes, zu dem auch die Bereiche Natur- und Landschaftsschutz gehörten. Er befasste sich nicht nur mit der Erforschung, Konservierung, Restaurierung und Baubegleitung der Haupt- und Staatsbauten, wie dem Kloster der Benediktinerinnen St. Johann in Müstair, dem Grauen Haus (Regierungssitz) in Chur und der romanischen Bilderdecke der Kirche St. Martin in Zillis, ihm war auch die ländliche Architektur und die Pflege der Ortsbilder in Graubünden stets ein besonderes Anliegen. Gemeinsam mit seinen Mitarbeitern Diego Giovanoli und Peter Zumthor erarbeitete Alfred Wyss die beispielhaften Siedlungsinventare von Vrin und Castasegna. Mit diesen Strukturanalysen der Dörfer wurde eine spezifisch bündnerische Bestandesaufnahme erarbeitet.

Zu Beginn bestand die Denkmalpflege Graubünden bloss aus dem Amtsleiter, Alfred Wyss, später unterstützte ihn die langjährige Sekretärin, Frau Anny Frank. In den 18 Jahren seiner Tätigkeit in Graubünden hat sich Alfred Wyss intensiv mit allen Teilbereichen der Denkmalkunde befasst: Kunstgeschichte, Technologie, Realienkunde, aber auch Bauforschung, Inventarisierung sowie Orts- und Raumplanung. Er regte wissenschaftliche Arbeiten an und förderte diese, wie die Neubearbeitung des Burgenbuches von Erwin Poeschel durch Otto P. Clavadetscher und Werner Meyer, das Inventar

der Bauten der Rhätischen Bahn durch Leza Dosch und das Orgelinventar Willy Lippuners.

1978 wurde Alfred Wyss als Nachfolger von Fritz Lauber zum Denkmalpfleger der Stadt Basel berufen, wo er – wie zuvor im Kanton Graubünden – eine zeitgemässe Fachstelle aufbaute und vor allem das neue Denkmalpflege-Gesetz massgebend mitgestaltete. Neben seinem Beruf in Basel war Alfred Wyss als Experte und Vizepräsident der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege EKD und als Vizepräsident von ICOMOS Schweiz (Schweizer Sektion des Internationalen Rats für Denkmalpflege) in der ganzen Schweiz als kenntnisreicher und kritischer Fachmann gefragt. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern von ICOMOS Schweiz und der Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger VSD (heute Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger KSD). Alfred Wyss befasste sich intensiv mit naturwissenschaftlichen Methoden in der Denkmalpflege. So wurde er zum Gesprächspartner und Mentor von Technologen und Restauratoren.

Auch nach seiner Pensionierung im Jahr 1994 war Alfred Wyss weiterhin in denkmalpflegerischen Fachgremien tätig, die an seiner 34-jährigen Erfahrung auf dem Lande und in der Stadt teilhaben konnten.

Alle die Alfred Wyss gekannt haben, werden ihn als feinfühligem, humorvollen, kritischen und weisen Ratgeber und Freund in Erinnerung behalten.

Monica Bilfinger und
Hans Rutishauser

Maria Portmann...

... est nouvelle conservatrice du patrimoine du canton du Valais

Le Conseil d'Etat valaisan a nommé Maria Portmann, docteur ès lettres en histoire de l'art, comme conservatrice du patrimoine au sein du Service des bâtiments, monuments et archéologie du Département des transports, de l'équipement et de l'environnement (DTEE).



D'origine lucernoise, Maria Portmann a obtenu sa licence ès lettres à l'Université de Fribourg en 2007 avec une spécialisation en histoire de l'art, science des religions et archéologie. Son parcours professionnel se partage entre

l'enseignement universitaire et la recherche, au sein des universités de Fribourg, Munich, Zurich et au Max-Planck-Institut de Florence, notamment sur des publications interdisciplinaires et colloques internationaux. Elle a débuté son activité le 1^{er} novembre 2016, succédant à Renaud Bucher qui a atteint l'âge statutaire de la retraite.

La nouvelle conservatrice des monuments historiques apporte une grande expérience et de nombreuses connections avec le monde académique. Son regard neuf et ses aptitudes à la rédaction dans les trois langues nationales, en anglais et en espagnol sont un atout majeur pour mettre en place une politique patrimoniale efficace qui permettra à chaque Valaisanne et Valaisan de mieux appréhender l'extraordinaire richesse du patrimoine bâti valaisan.